

Für die Gemein(d)schaft

Die Zeit um Weihnachten erlaubt uns jeweils, Einkehr zu halten, besonders in diesem von Corona (und seinen Folgen) dominierten Jahr. 2020 wird uns allen wohl noch lange als sehr einschneidende Erfahrung für unser Zusammenleben in Erinnerung bleiben. So war leider auch das Bürgerforum Küsnacht (BFK) von abgesagten Mitgliederanlässen betroffen. Auch wenn der sehr wichtige Informationsaustausch zu den aktuellen Geschehnissen in der Gemeinde und die anregenden Diskussionen mit unseren Mitgliedern verwehrt blieben, so beschäftigten das BFK doch weiterhin verschiedene Themen. Nachfolgend eine Auswahl:

Dorfzentrum – ein Begegnungsort

Das Thema Dorfzentrum liess den Vorstand des BFK auch dieses Jahr nicht los, weil der Wunsch der Küsnachter Bevölkerung nach einem zentralen Begegnungs- und Ruheort im Dorfzentrum weiterhin aktuell ist und regelmässig an uns herangetragen wird. Anlässlich des ZKB-Ideenwettbewerbs lancierte der Vorstand darum einen Vorschlag («Wasserspiel in einem kleinen Park») zur Aufwertung des Dorfplatzes vor dem Gemeindehaus. Dass eine von Ruhe erfüllte Begegnungszone mitten im Zentrum etwas Magisches und Kraftvolles hat, wo sich Jung und Alt ungestört treffen können, führte uns der diesjährige Weihnachtsmarkt vor der Kirche anschaulich vor Augen.

Hoffnungsvoll stimmt, dass das Gipfelstürmer Programm (GiP) sich am 14. Dezember dem Thema «Braucht Gemeinschaft Begegnungsorte?» widmet. Dahinter steht der Wunsch, die Gemein(d)schaft zu stärken, da die Grossprojekte (PP-Zürichstrasse/SBB-Unterführung/verkehrsfreies Zentrum) in der vorgelegten Form noch nicht realisiert wurden. Es ist darum sehr zu begrüßen, dass der Gemeinderat diese «Bottom-up»-Initiative unter der Federführung des GiP unterstützt und Raum dafür gibt.

In diesem Zusammenhang sei auch der geplante Kreisel beim Coop Zentrum PP Ausgang erwähnt, ein Überbleibsel aus dem abgelehnten Zentrumsprojekt – jedoch in stark veränderter Form. Dieses neu konzipierte Projekt an der wichtigsten Verkehrskreuzung im Dorfzentrum soll nun demnächst öffentlich aufgelegt werden. Es ist zu hoffen, dass der Gemeinderat dann die Einwendungen seiner Bürgerinnen und Bürger auch ernst nimmt und gegenüber dem Kanton – der für die Entscheidung zuständig ist – die Interessen der Küsnachter (vehement) vertritt.



Das Team des BFK (v. l.): Peter Ritter, Anja Halliger und Lorénz Meister.

BILD ZVG

Zukunft denken – Grenzen setzen

Der Weg zu einem nachhaltigeren Umgang mit unseren Ressourcen ist ein langer, erfordert Geduld, die Anpassung unserer lieb gewonnenen Gewohnheiten und ein Bekenntnis der Gemeinde (top-down), dass diese Entwicklung gewünscht wird. Wir glauben, dass die Gemeinde Küsnacht hierfür prädestiniert wäre. Es bleibt abzuwarten, wie rasch die im Rahmen der GiP-Untergruppen entwickelten Initiativen sich konkretisieren, wie Küsnacht innovative und gemeinde-spezifische Massnahmen umsetzt und diese Fahrt aufnehmen. Der Wandel kann nur gemeinsam gestemmt werden – durch aktives Mitdenken und die Beteiligung der Bevölkerung. Packen wir es also an.

Auch hier ein Beispiel, wo dringend Remedur angesagt ist: Littering. Unser schöner Aussichtsort, das «Horn», ist zu jeder Tages- und Nachtzeit gepflastert mit weggeworfenen PET-Flaschen, Gesichtsmasken, Verpackungen, Dosen, «Güsel» und immer wieder Zigarettenstummeln. Und dies notabene in unmittelbarer Nähe zu einem Kinderspielplatz. Wie lange und zu welchem Grad gerade Zigarettenstummel die Umwelt verschmutzen (1 Zigarettenstummel kann 50l Wasser verschmutzen), ist inzwischen bekannt. Auch der Bahnhof SBB (Unterführung, Rampe und Perron) bietet diesbezüglich alltäglich einen erbärmlichen Anblick, überall liegen Abfall und Kippen am Boden. Es besteht Handlungsbedarf, wie Gemeinderat Martin Wyss (FDP) in der «Dorfpost» im September berichtete. Die geplante Sensibilisierungskampagne «Respekt» unterstützen wir. Der Massnahmenkatalog sollte aber deutlich breiter gefächert sein.

Hierzu gehört einerseits der «Erziehungsteil», in dem bereits Lehrpersonen Littering mittels Videos thematisieren und Abfallsündern saftige Ordnungsbussen drohen. Andererseits helfen Plakate (z.B. «Küsnacht bleibt pieksauber» – Wortspiel zu piekfein) an neuralgischen Stellen als Appell, regelmässige Putzequipen vor Ort und Clean-up-Days oder Prämien (z.B. für einen Littering-freien Platz vor der Kanti) zur Motivation. Küsnacht sollte sich mit anderen Gemeinden austauschen, die bereits ein erfolgreiches Konzept haben, mit gezielten Massnahmen agieren und ganz klar die Grenzen der Toleranz aufzeigen.

Hoffnung fürs 2021

Wir hoffen auf ein 2021, das uns allen wieder mehr Raum für Gemeinsamkeit beschert, und dass sich viele spannende und positive Entwicklungen in unserer Gemeinde ergeben. Wir werden unsere Ziele mit Elan weiterverfolgen und richten an dieser Stelle ein Dankeschön an den Gemeinderat und die Verwaltung von Küsnacht für die stets gute Kooperation und das grosse Engagement in diesem schwierigen Jahr. Gegenseitiger Respekt und eine offene Kommunikation unter den politischen Akteuren scheinen uns in diesen Zeiten von grosser Wichtigkeit.

Bürgerforum Küsnacht

KÜSNACHTER
10. Dezember 2020